Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

Heft: 23

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

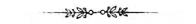
Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

burch für seinen hohen Beruf fast unbrauchbar werbe, oder aber sich versanlaßt fühlt, seine elende Anstellung mit einer besser besoldeten Sisensbahns oder Postanstellung zu vertauschen, was bereits hie und da schon gar oft geschah. Will man die Schule als Bildungsinstitut erhalten, so verbessere man die ökonomische Lage der Landschullehrer, auf daß sich tüchtige junge Männer sortwährend diesem Stande widmen, denn auf die Persönlichkeit des Lehrers kommt in der Regel Alles an.

Leider gibt es bei uns und anderwärts der Männer gar zu viele, die da glauben, die Volksschullehrer seien hinlänglich besoldet und man solle ihnen die Besoldung nicht aufbessern! Diesen rusen wir die eben so wahren als trefslichen Worte des französischen Ministers Guizot zu: "Alle Fürsorge des Gesetzes, alle Mittel, worüber die öffentliche Gewalt gebietet, können nie dazu führen, die einfache Stellung eines Elementarlehrers eben so anziehend zu machen, als sie nützlich ist. Die Gesellschaft kann demjenigen, der sich ihr widmet, nicht alles vergelten, was er für sie thut."

Diese "Stimmen" werden fortgesetzt und namentlich eine solche im Nr. 129 ter "B. Ztg." mitgetheilt werden.)



Schul: Chronif.

Schweiz. Polytechnikum. Im Jahr 1857 zählte die polytechnische Schule in Zürich 94 Schüler und 128 Zuhörer. Von den erstern waren: von Zürich 18, von Bern, Tessin und Waadt je 8, von Thurgau 6, von Schaffshausen und Aargau je 5, von Luzern und Baselstadt je 4, von Baselland und St. Gallen je 3, von Graubünden, Appenzell und Genf je 2, von Glarus, Jug, Freiburg, Solothurn, Frankreich, Italien, Niederlande und Nordamerika je 1, aus Deutschland 8. Unter den 128 Zuhörern zählte Zürich 50, Luzern 8, d. i. am zweitmeisten. Am frequentirtesten waren die Ingenieurschule und die mechanischstechnische Schule.

Von den 94 Schülern waren 63 Schweizer deutscher Zunge, 11 Schweiser franz. Zunge, 8 Schweizer italienischer Zunge und 12 Ausländer verschiestener Zunge.

— Bundes ftabt. Der Bundesrath theilt mit Kreisschreiben vom 26. Mai den Ständen mit, das Königl. Belgische Ministerium des Innern wünsche nähere Aufschlüsse über den Volksunterricht in der Schweiz, und zwar besonders über die Fragen: 1) Ist der Primarunterricht im Kanton versasfungsmäßig verpflichtend oder obligatorisch? 2) Welches ist der Inhalt der Gesetze und Verordnungen zur Vollziehung obiger Bestimmung? 3) Welches sind die bisherigen, diesfalls gewonnenen Resultate?

Die Regierungen werden ersucht, über diese Bunkte mit Beförderung Bericht zu erstatten, da dem Belgischen Ministerium sehr daran liege, diese Auskünfte recht bald entgegennehmen zu können.

Bern. Schullehrerkasse. Die Verwaltungskommission hat folgendes Circular an sämmtliche Mitglieder der Schullehrer=Casse des Kantons Bern erlassen:

Tit.

Die Bezirksversammlungen Thun, Fraubrunnen, Erlach und Schwarzenburg stellten rechtzeitig an die dießjährige ordentliche Hauptversammlung unserer Stiftung Anträge auf Revision der Statuten. Gemäß den bestehenden Borschriften hat hierauf die Verwaltungskommission diese Anträge begutachtet und bei der Hauptversammlung auf Statutenrevision angetragen. Letztere hat denn auch fast einstimmig die Revision beschlossen.

Hierauf hat die unterzeichnete Kommission unverzüglich zur Anhandnahme des Revisionswerkes das Nöthige vorgekehrt und erläßt nun zunächst, gemäß § 52 der Statuten, an sämmtliche Mitglieder der Kasse die Aufforderung, persönliche Wünsche und Anträge bis spätestens den 1. September nächsthin schriftlich hieher gelangen zu lassen.

Es liegt aber auch im Interesse der Sache, daß sich außerdem die Bezirksversammlungen sofort versammeln, ihre Wünsche und Anträge fixiren und uns über das Resultat ihrer Berathungen in Kenntniß setzen.

Die Herren Bezirksvorsteher werden daher ersucht, dieses Circular sosort zu vertheilen und alles dassenige vorzukehren, was zu einer gründlichen und befriedigenden Lösung der schwierigen Aufgabe dienen kann.

Mit Hochschätzung!

Bern, den 8. Mai 1858.

Namens der Berwaltungsfommission,

Der Direktor:

(Sig.) 3. Antenen.

Der Sefretär:

(Sig.) 3. J. Füri.

— Die "Berner-Ztg." bevorwortet die Reorganisation, resp. Erweites rung des Seminars in Münchenbuchsee durch Gewinnung neuer tüchtiger Lehrträfte. Obschon wir diesem Punkt vollkommen beipflichten, so scheint das noch nothwendiger zu sein: daß in ehrenwerther Weise die Besoldungsfrage ihre Erledigung finde, und auf diesem Weg dafür gesorgt werde, daß sich die Seminarzöglinge aus soliden Familien und durch mehr als mittelmäßige Ta-lente refrutiren.

— Die Kreissynode des Amtes Büren ruft einer allgemeinen freien Lehrerversammlung zur offenen Besprechung der Besoldungsangelegenheit und mahnt sämmtliche Mitglieder des bern. Lehrerstandes eindringlich: die vorshandene günstige Gelegenheit nicht nutzlos vorüber gehen zu lassen. Wir ersuchen die Kreissynode Büren um Ergreifung der Initiative und haben die Ueberzeugung, daß bei zwecknäßiger Ortsbestimmung die Verssammlung zahlreich besucht und nicht ohne Erfolg sein wird.

Freiburg. Der bekanntlich ber frühern Regierung nichts weniger als gewogene "Nouvelliste" erzählt folgende Exempel, wie gegenwärtig mit ben Lehrern verfahren wird: "Ein Schullehrer unterließ einmal zur Beichte zu gehen: abgesett! ein anderer las den "Confédéré": abgesett! ein britter lehrte die Geographie: man wies ihn zur Ordnung! ein anderer Geschichte: man verminderte feinen Gehalt! - Zu Billarabond im Glanebezirk trat ber Pfarrer eines Tags in die Schule; er fieht eine Landkarte, nimmt sie und zerreißt sie in Stücke und bonnert ben bestürzten Lehrer an: "Wenn unsere Schüler wiffen, daß sie Freiburger und Ratholiken sind, so ist das Alles, mas sie brauchen; dieß zu lehren, habt Ihr keine Karten nöthig!" — In einem andern Dorfe bieses Bezirks (Mezières) wurde ein fähiger, tüchtiger und ganz ruhiger Lehrer auf die Gasse gestellt, weil er schlechte Grundsätze lehre, und an feine Stelle ein Rüher gesetzt, welcher fo viel von Orthographie versteht, daß er seine Kinder schreiben lehrte: "Vincres ses paissons" (vaincre ses passions). Solde und andere Mufter des Erziehungssustems der Männer von Posieux erzählt der "Nouvelliste". — Das genirt aber das "N. Tagbl". von St. Gallen nicht, es als lächerlich zu erklären, wenn man sich zu fagen vermißt, der Ultramontanismus steure auf Boltsverdummung hin.

Luzern. Den meisten Schullehrern wird jetzt ein wöchentliches Kostgeld von 6—7 Fr. gefordert, und dennoch hätten mehrere davon nicht einmal unterkommen können, wenn sie nicht großmüthig von Pfarrherren in Kost und Logis genommen worden wären. So macht ein armer Schullehrer gute Gesschäfte: denn für 20 Wochen bezieht er einen Gehalt von 160 Fr. Nimmt man ein wöchentliches Kostgeld von 6 Fr. an, so bleiben ihm über das Essen noch 40, nimmt man ein solches von 7 Fr. an, noch 20 Fr. Wie der steht der noch Frau und Kinder zu ernähren hat, läßt sich denken.

Margan. Gine Kommission aus mehreren Mitgliedern des Regierungs-

rathes und der aarg. landwirthschaftl. Gesellschaft bestehend, hat untersucht, in wie weit das Aloster Muri mit seinen Besitzungen zu Errichtung einer land-wirthschaftlichen Schule verwendet werden kann.

- Bürich. Die Bürger ber Gemeinde Schwanden, die HH. Peter Jennis Riffel, Jean Jennis Riffel und Fridolin Jennis Riffel, haben in der Freude einer Hochzeit mit 1500 Fr. eine Jennis Stiftung zu Gunsten der Sekundarsschule Stäfa gegründet, in der Meinung, daß, nachdem das Kapital 10 Jahre lang zinstragend gemacht und während dieser Zeit Zinse und Zinseszinse dazu geschlagen worden, der jährliche Zins zu Stipendien vorzugsweise für arme, fähige und tüchtige Freischüler der Sekundarschule verwendet werden soll, welche behufs weiterer Fortbildung, sei es auf höhern Lehranstalten, landwirthschaftslichen Schulen oder kausmännischen Comptoirs, eine Nachhülse bedürfen.
- Die Sekundarschulpflege Wald hat dem Herrn Sekundarlehrer Näf daselbst, in Anerkennung seiner Verdienste um die Schule, seine Besoldung um 200 Fr. erhöht.
- Zug. Donnerstags den 20. Mai versammelte sich die Lehrerschaft des Kantons Zug in Unter-Aegeri zur gewohnten Frühlingskonferenz. Ein Mitglied des kantonalen Erziehungsrathes und mehrere Mitglieder der Schulkommission in Unter-Aegeri erfreuten die Versammlung mit ihrer Gegenwart, eine Ausmerksamkeit, welche den Lehrern dis dahin noch selten geschenkt wurde. War diese Theilnahme ermunternd für die Vestrebungen der Lehrer, so war es nicht weniger die Eröffnungsrede des Hrn. Präsidenten, sowie eine Ansprache des erziehungsräthlichen Abgeordneten. Ein schriftlicher Aussach die Frage: "Warum bringt die Sprachlehre in der Primarschule nicht immer den gewinschten Nutzen?" bildete den Hauptgegenstand der Verhandlung. Ein frugales Mittagessen machte den Schluß.

Glarus. Der Kantonal=Lehrerverein, der am 19. Mai in Glarus seine Frühlingssitzung hielt, war sehr zahlreich versammelt. Es hatten sich 42 im hiesigen Kanton und 2 in anderen Kantonen wirkende Lehrer eingesunden. Der löbl. Kantonsschulrath war durch ein Mitglied repräsentirt. Die Rede des Präsidenten des Vereins warf zuerst einen Blick in die Vergangenheit dessselben. Er sindet, das der Verein für Fortbildung und Collegialität der Lehrer Wesentliches geseistet habe. In Vezug auf die Klagen, die gegen die Schulen hie und da laut wurden, hielt er dasür, es liege in der Aufgabe des Vereins, den begründeten Abhülse zu schaffen und unbegründete abzuweisen. Eine solche schwie ihm diesenige zu sein, als ob die Schule die Gesundheit der Kinder untergrabe; dieses sei durchaus nicht der Fall, sondern die Schule besördere

vielmehr diefelbe, fo viel sie vermöge. Zulett ermunterte ber Präsident die Lehrer noch ihres Amtes treulich zu warten. — Das Hauptgeschäft bes Tages war die Berichterstattung über die Thätigkeit der Filialvereine. Dieselbe geichah burch Hrn. Sekundarlehrer Bäbler in Glarus umfassend und lehrreich. Daraus geht hervor, daß manches gute Samenkorn im Stillen von den Lehrern für gedeihliche Wirksamkeit ber Schule ausgestreut und gepflegt wird. — Aus den Diskussionen, welche geführt wurden, ist erwähnenswerth: 1) Der öffentliche Wunsch bes dießjährigen Fahrtspredigers wird in Berücksichtigung gezogen und die Debatte über seine Schulanklage auf die Herbststitzung verschoben. 2) Das Schicksal bes eidgenössischen Lehrervereins wurde besprochen. Diefer liegt seit vielen Jahren in sugem Schlummer. Der Kantonal=Lehrer= verein wedte ihn schon einmal, aber ber faule Bursche legte sich auf die anbere Seite und schlief wieder ein. So mag er benn schlafen, bis er von felbst erwacht. - Die Berhandlungen ber Lehrer=Alterskaffe waren fehr er= freulicher Natur. Schon hat die junge Anstalt ein Bermögen von über 18,000 Fr. und kann 9 Lehrern eine Dividende austheilen; zwei bekommen einen boppelten und sieben einen einfachen Antheil. Dieser letztere wird wenigstens 100 Fr. betragen. Nachdem nun für die alten Lehrer einigermaßen gesorgt, so ist es dringliche Pflicht, auch der Wittwen und Waisen von Lehrern zu gedenken. Die Berfammlung beschloß baber die Stiftung einer Wittwen= und Waifen-Raffe, welche in Berbindung mit der Alterstaffe stehen foll; die Statuten berfelben follen im Berbste vorgelegt und berathen werden. Möge Gottes Segen reich= lich auf der neuen Anstalt ruben! Sie hat sich bereits vieler schöner Vergabungen zu erfreuen gehabt. Mögen ihr recht oft solche zu Theil werden!

Anzeigen.

Ausschreibung.

Der Präsident berselben:

3. R. Feller, Lebrer.

⁽³⁾ Eine durch Berufung an eine höhere Stelle erledigte Primarlehrerstelle an der Stadtsschule in Murten, Kt. Freiburg, mit höchstens 32 Unterrichtsstunden wöchentlich, neun Wochen Ferien jährlich ausgenommen, wird hiermit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die jährliche sire Besoldung beträgt Fr. 1200. — Reslektirende auf diese Stelle haben ihre Anmeldungen unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Sittlichkeit, Befähigung und Leistungen bis zum 14. Juni nächstehn an den Oberamtmann des Seebezirks, in Murten, einzusenden und sich zur Ablegung der vorschriftsgemäßen Prüfung auf Freitag den 18. Juni, Bormittags 9 Uhr, im Schulhause zu Murten einzusinden.

Die Rreissynode Bern-Land versammelt sich Samstags ben 5. Juni, Morgens um 9 Uhr, im Standes-Rathbaussaal in Bern.

Bu zahlreichem Besuche ber Mitglieder ladet freundlich ein